

map - F

Monitoring- und Anlaufstelle für
vorläufig aufgenommene Personen

Jahresbericht 2018



Impressum:
Map-F, April 2019
Layout: map-F
Redaktion: map-F

Inhalt

Bericht des Vorstands	3
Bericht aus der Geschäftsstelle	5
Vorstand	8
Bilanz per 31.12.2018	9
Jahresrechnung 2018	9
Wir danken	10

Bericht des Vorstands

2018 war das erste Betriebsjahr der Monitoring- und Anlaufstelle für vorläufig aufgenommene Personen map-F. Der Vorstand hat sich intensiv dran beteiligt, dass aus der Idee und dem Konzept map-F von anfangs Jahr zum Jahresende hin eine funktionierende Anlauf- und Monitoringstelle geworden ist.

Erst aber zur Vorgeschichte: Am 13. Dezember 2017 hat sich der Verein map-F konstituiert. Die Idee zur Gründung eines solchen Vereins stammte aus dem Komitee „Integrationsstopp nein!“, welches sich im Vorfeld der Abstimmung zum Sozialhilfeausschluss von vorläufig aufgenommenen Personen im Kanton Zürich vom 27. September 2017 gegründet hatte. Nach der verlorenen Abstimmung wollten die Freiplatzaktion, das Solinetz sowie die SP-Stadt Zürich nicht einfach resignieren. Stattdessen sollte mit einer niederschweligen Anlaufstelle für Betroffene und Fachpersonen das Thema weiterverfolgt werden. Personen, die Erfahrungen mit der Umsetzung des neuen Gesetzes machen, sollten Beratung und allenfalls auch Unterstützung in rechtlichen Fragen erhalten. Zudem sollten Informationen über die unterschiedlichen Umsetzungspraxen des neuen Gesetzes in den Gemeinden des Kantons gesammelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auf diese Weise soll Einfluss auf die öffentliche Diskussion genommen und die Auswirkungen der Abstimmung aufgezeigt werden. Dieses Ziel stand anfangs 2018 - Ende Jahr haben wir viel davon umsetzen können. Und doch gibt es weiterhin viel zu tun!

map-F

**«Wir leben seit
25 Jahren als vorläufig
aufgenommene
Personen in der Schweiz...»**

Anfangs Frühling wurde mit Georgiana Ursprung eine Vorstandspräsidentin gefunden und die Geschäftsstelle konnte mit Moritz Wyder, einem erfahrenen und engagierten Sozialarbeiter, besetzt werden. Die Tätigkeiten von map-F konnten so ihren Start nehmen! Erst war der Vorstand hauptsächlich mit dem Aufbau der Geschäftsstelle, der Einführung funktionierender Prozesse sowie weiterer Grundlagenarbeit beschäftigt: das Konzept musste der Praxis angepasst werden, die Kommunikationsmittel des Vereins wie Webseite, Flyer und Newsletter erarbeitet und das Fundraising intensiviert werden.

Es blieb jedoch nicht viel Zeit für Grundlagenarbeit. Denn kaum ist map-F gestartet, konnte der erste map-F Bericht zu den Tendenzen beim Sozialhilfeabschluss vorläufig aufgenommenen Personen im Kanton Zürich publiziert werden. Der Vorstand war sowohl bei der Durchführung von Infoveranstaltungen in den Gemeinden, der Auswertung von Infomaterial und der Textredaktion stark in die Erarbeitung des Berichts involviert. Die intensive Arbeit wurde mit einem grossen Medienecho sowie zahlreichen positiven Rückmeldungen von lokalen NGOs und Fachleuten belohnt. Mit einem Schlag wurde die Arbeit von map-F weit über die Kreise rund um die Gründungsorganisationen hinweg bekannt.

Nach einer Verschnaufpause im Herbst wurde zusammen mit der Geschäftsleitung das Thema des zweiten map-F Berichts, geplant für Frühling 2019, festgelegt. Schnell konnte man sich aufs Thema „Kinder und Jugendliche mit vorläufiger Aufnahme“ einigen, da der erste Bericht ihre besonders prekäre Situation aufgezeigt hatte.

map-F

**«Ich und meine
Tochter müssen von
CHF 650 pro Monat
leben...»**

In einer Retraite im November wurde zusammen mit der Geschäftsleitung die Weiterentwicklung von map-F reflektiert. Es ging dabei um die inhaltliche und strategische Ausrichtung des Vereins. Da die Gründe für die Vereinsaktivitäten auch nach 2020 Bestand haben werden, wird eine unbefristete Tätigkeit von map-F angestrebt, natürlich stets unter Voraussetzung, dass die nötigen Ressourcen vorhanden sein werden.

Map-F ist schnell ein gefragter Akteur bei Behörden und Zivilgesellschaft geworden. Zwar konnte der Vorstand viel Aufbauarbeit leisten, dennoch bleibt auch fürs kommende Jahr noch viel Grundlagenarbeit für den Aufbau solider Strukturen und Ressourcen nötig. Ein beachtlicher Teil der Arbeit wurde 2018 bei map-F durch den freiwilligen Vorstand getragen, so auch arbeitsintensive Aufgaben wie das gesamte Fundraising und die Kommunikation. Umfassende Kommunikations- und Fundraisingstrategien konnten so erst teilweise umgesetzt werden. Es bleibt noch viel zu tun!

Der Vorstand von map-F hat ein spannendes und intensives Jahr 2018 hinter sich lassen können. Map-F ist aufgebaut worden und hat mit einem sorgfältig recherchierten und dank sachlicher Sprache umso eindrücklicheren Bericht auf die Folgen der Marginalisierung von vorläufig aufgenommenen Personen hinweisen können. map-F hat viel Aufmerksamkeit von Medien, Fachleuten und Behörden für die Situation vorläufig aufgenommener Personen im Kanton Zürich erhalten. So hat der Verein eine gute Grundlage für eine längerfristige Advocacy-Arbeit für die Rechte dieser Personen schaffen können.

map-F kann seine anspruchsvollen Aufgaben nur erfüllen, weil viele Menschen einen Beitrag leisten; sei es finanzieller Art, ehrenamtlich oder durch engagierte Mitarbeit. Eine tragende Rolle übernimmt Moritz Wyder als Geschäftsleiter. Im Namen des Vorstandes möchten wir uns bei ihm herzlich bedanken! Weiterer Dank gebührt auch den Spenderinnen und Spendern sowie allen Freiwilligen, ohne die es uns nicht möglich gewesen wäre, bis hierhin zu kommen.

Georgiana Ursprung und Kilian Hefti aus dem Vorstand

Bericht aus der Geschäftsstelle

Aufbau Geschäftsstelle

Mitte April hat Moritz Wyder als Geschäftsleiter seine 40% Stelle angetreten. Er ist zuständig für die Anlaufstelle und die Monitoringarbeit. Auf Grund der starken Auslastung durch die Arbeit am Monitoringbericht wurde sein Pensum von Juni - Dezember auf 50% erhöht. Für buchhalterische Belange wurde er von Erika Bachmann unterstützt.

Der Aufbau der Geschäftsstelle nahm anfangs die meiste Zeit der Geschäftsleitung in Anspruch. Glücklicherweise konnte ein Büroplatz in den Räumlichkeiten der Kooperationspartner Freiplatzaktion und Solinetz an der Dienerstrasse 59 bezogen werden. Dies ermöglicht einen anregenden Austausch sowie eine zentral gelegene Anlaufstelle.

Das Konzept von map-F musste beim Projektstart etwas Praxis angeglichen werden. So entpuppte sich die Freiwilligenarbeit als weniger zentral für die Informationsgewinnung von map-F. Stattdessen baute map-F einen engen Austausch mit bereits lokal verankerten Organisationen oder Gruppen in den Gemeinden auf.

Anlaufstelle

Wenig überraschend wurde die Anlaufstelle zu Beginn nur sporadisch von Ratsuchenden aufgesucht. Die Gesetzesänderung war erst in wenigen Gemeinden umgesetzt und map-F hat eben erst seine Tätigkeiten aufgenommen. Dies änderte sich jedoch im Verlauf des Jahres. Besonders mit der Veröffentlichung des ersten Monitoringberichts sowie zahlreicher Veranstaltungen wurde das Beratungsangebot von map-F bekannt. Es meldeten sich zunehmend Personen, deren Situation sich auf Grund des Sozialhilfeausschlusses verändert hatte. Um gegen Ende Jahr alle Einzelfallhilfen bearbeiten zu können, wurde die Geschäftsleitung von erfahrenen SozialarbeiterInnen aus dem Vorstand fachkundig unterstützt.

In manchen Beratungen ging es hauptsächlich darum, die Gründe der Veränderungen zu erläutern. Viele verstanden nicht, weshalb sie plötzlich mit einem drastisch gekürzten Haushaltsbudget jonglieren oder sie nach Jahren in einer eigenen Wohnung in eine Kollektivunterkunft umziehen mussten. Die meisten Themen der Ratsuchenden betrafen die Wohnsituation und den Grundbedarf für den Lebensunterhalt, da diese am unmittelbarsten das Leben vorläufig aufgenommener Personen beeinflussen. In einzelnen Fällen hat map-F gemeinsam mit Betroffenen Einsprachen gegen Verfügungen eingereicht oder Gesuche um zusätzliche Unterstützung gestellt. So konnte manchmal eine drastische Verschlechterung der Wohn- und Lebenssituation verhindert werden. Einsprachen haben jedoch keine gesicherten Erfolgchancen und bedeuten häufig einen Konflikt mit den zuständigen Sozialarbeitenden, insbesondere in kleinen Gemeinden. Diesem zusätzlichen Stress möchten sich Betroffene oftmals nicht aussetzen. In diesen Fällen versuchte map-F aufzuklären, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Alternativen zu rein rechtlichen Schritten zu suchen.

Monitoring

Der erste Monitoringbericht konnte Ende August 2018 und somit kurz nach der Umsetzungsfrist der Gesetzesänderung am 1. Juli 2018 publiziert werden. Für den Bericht hat map-F alle Gemeinden per Brief kontaktiert. Etwa die Hälfte der Gemeinden hat auf die Anfrage geantwortet. Die Antworten reichten dabei von ausführlichen Informationen und einem Begleitschreiben „vielen Dank für Ihr Engagement!“ bis hin zu „Es gibt keine gesetzliche Grundlage, die uns zwingt, Ihnen zu antworten!“. Die knappe Informationslage war eine Herausforderung. Es gibt weiterhin viele Flecken auf der Landkarte, oft kleine Gemeinden, über die wohl erst dann Informationen zu map-F gelangen werden, wenn sich direkt Betroffene oder freiwillig Engagierte Personen an die Anlaufstelle wenden.

Der Bericht konnte aufzeigen, dass die massiven Einschränkungen mit dem Wechsel von Sozialhilfe zu Asylfürsorge bei vorläufig aufgenommenen Personen

zu prekären Lebensumständen führen. Einige Personen, die seit Jahren in einer Wohnung gewohnt haben, müssen in eine Kollektivunterkunft umziehen. Viele Betroffene verlieren ihr soziales Umfeld, ihre Privatsphäre und werden gesellschaftlich ins Abseits gedrängt. Andere können ihre Lehrstelle oder den Deutschkurs nicht mehr besuchen, weil das Angebot gestrichen wurde oder das schmale Budget nicht für die Anfahrtskosten reicht. Besonders verheerend sind die Kürzungen für Kinder und Jugendliche. Prekäre Wohnverhältnisse und sozialer Ausschluss von Freizeitaktivitäten gefährden das Kindeswohl und altersgerechte Entwicklungsmöglichkeiten. Was sie jetzt bei ihrer Ausbildung und sozialen Integration verpassen, ist später nur mit Mehraufwand und Zusatzkosten nachzuholen.

map-F konnte darlegen, dass für die Gemeinden teils erhebliche Mehrkosten anfallen. Sie müssen nun, anders als bei der Sozialhilfe, viele Kosten selber übernehmen. Gemeinden, welche sich um ein Mindestmass an Integrationschancen für die Betroffenen bemühen trifft es besonders stark. Die Chancen der Betroffenen auf gesellschaftliche Teilhabe sind neu stark von der Zahlungsbereitschaft ihrer zugewiesenen Gemeinde abhängig.

Der Bericht wurde medial sehr positiv und breit aufgenommen. Nach der Publikation hat sich die Bekanntheit von map-F und das Wissen um die Folgen des Sozialhilfeausschlusses bei Fachstellen, Fachpersonen, Behörden und der breiten Öffentlichkeit stark erhöht.

Medienspiegel

15.03.2018: PS Zeitung, Kampf um Integration

20.04.2018: SRF 1, Regionaljournal Zürich - Schaffhausen, Die Stadt Zürich will die Integrationsleistung von vorläufig Aufgenommenen nicht kürzen und berappt künftig die Mehrkosten selbst.

20.06.2018: RadioLora, Wie klingt das F?

23.08.2018: Tagesanzeiger, Krasse Unterschiede bei Unterstützung für vorläufige Aufgenommene

23.08.2018: Watson, Wenn die Asylfürsorge zum Leben kaum reicht

24.08.2018: Der Landbote, Ruf nach verbindlichen Richtlinien

30.08.2018: WOZ, Keine Chance gegen die Gemeindelotterie

15.09.2018: Dazugehören - möglichst schnell

11.2018: Rundschreiben Freiplatzaktion, Wir bleiben dran - Projekt map-F!

04.10.2018: Der Landbote, Kaum eine Gemeinde tanzt aus der Reihe

Veranstaltungen & Vernetzung

Um die Arbeit von map-F bei Betroffenen aber auch Fachstellen und einem breiten Publikum bekannt zu machen, hat map-f an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen.

Mit Infoanlässen in Winterthur, Hedingen und Uster konnte map-F auch ausserhalb der Stadt Zürich auf seine Arbeit aufmerksam machen und Kontakt zu Betroffenen und Freiwilligen aufbauen.

Weiter stiess auch die erste Informationsveranstaltung von map-F zur neuen Gesetzeslage im Januar mit 100 Besuchenden auf grosses Interesse.

Ein Anlass an der Autonomen Schule Zürich im Herbst wurde von über 50 Betroffenen besucht und führte zu spannenden Diskussionen.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung der Freiplatzaktion „What the F*?!“ Ende November im Rahmen eines Podiums konnte map-F die spezifische Situation im Kanton Zürich weiteren Interessierten näherbringen.

Vorstand

Georgiana Ursprung, Präsidentin

Matthias Braun, Vertretung Solinetz, Kassier

Naemi Lauber, Aktuarin

Rahel Castelli

Andrea Schweizer, Vertretung Freiplatzaktion

Antje Cubela

Kilian Hefti

Malik Ossi

Jonas Keller, Vertretung SP

Stephanie Reist

map-f

**«Wir sind eine
dreiköpfige Familie und
leben von CHF 1100...»**

Bilanz per 31.12.2018

Aktiven	31.12.2018
Postcheckkonto	40'736.65
Abklärungskonto	0.00
Aktive Abgrenzungen	200.00
Total Aktiven	40'936.65

Passiven	
Kreditoren	7'504.55
Rückstellungen	38'000.00
Vereinsvermögen 1.1.	109.90
Vereinsvermögen 31.12.	-4'567.90
Total Passiven	40'936.65

Jahresrechnung 2018

Ertrag	
Mitgliederbeiträge	980.00
Spenden Allgemein	6'925.00
Spenden Institutionen	31'475.00
Total Ertrag	39'380.00

Aufwand	
Öffentlichkeitsarbeit	735.70
Personalaufwand	38'268.35
Raumaufwand	1'700.00
Unterhalt	290.00
Verwaltungsaufwand	2'968.60
Finanzerfolg	95.15
Total Aufwand	44'057.80

Verlust	-4'677.80
----------------	------------------

Wir danken

Einen besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle an folgende Organisationen richten, für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung:

Corymbo-Stiftung

Gertrud Kurz Stiftung

Hans-Konrad Rahn Stiftung

Kathrin Schweizer Stiftung

Stadt Zürich - Fonds Sozialdepartement

Katholische Kirche Zürich

Integrationsgruppe Hedingen Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wetzikon

SP Stadt Zürich

SP Kreis 3

Gemeindekomitee Integrationsstopp Nein

Verband der Stadtzürcher Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Sowie an zahlreiche private SpenderInnen

Damit map-F weiter auf die Situation vorläufig aufgenommenen Personen im Kanton Zürich aufmerksam machen und Betroffene direkt unterstützen kann, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Ermöglichen Sie die Arbeit von map-F mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie Ihr Umfeld über unsere Arbeit. Monitoring- und Jahresberichte können Sie unter info@map-f.ch bestellen.

Herzlichsten Dank!

map-f

Dienerstrasse 59, 8004 Zürich | +41 77 520 92 93 | info@map-f.ch | www.map-f.ch